

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

110 (11.5.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 110.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.36 ohne Bestellgeld.

Freitag den 11. Mai

Streichungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamazeile 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 10. Mai. Der Kaiser hat bei seinem hiesigen Aufenthalt u. a. folgende Orden verliehen: Anlässlich des Abschlusses der Arbeiten für die Rheinregulierung dem Fhrrn. v. Marschall den Kronenorden 1. Kl., dem Geheimrat Honsell den Stern zum Kronenorden 2. Kl. und Geh. Regierungsrat Straub den Kronenorden 2. Kl.

▲ Karlsruhe, 10. Mai. Wie der „Karlsru. Ztg.“ zufolge verlautet, hat J. R. D. die Großherzogin für die Innenausstattung des vom badischen Frauenverein erbauten und seiner Vollendung entgegengehenden neuen Kindersolbades in Dürheim den reichen Beitrag von 12000 Mk. gnädig gestiftet.

§ Karlsruhe, 10. Mai. Mit einer geriebenen Hochkaplerin hatte sich heute die Strafkammer zu befassen. Vor ihr erschien die 34 Jahre alte Krankenpflegerin Emma Fellien aus Berlin, um sich wegen mehrfachen Betrugs und Diebstahls zu verantworten. Die Angeklagte, die ein ziemlich bewegtes Leben hinter sich hat, verstand es in der von ihr mit großer Routine gespielten Rolle einer Dame aus besseren Kreisen eine Reihe von Personen zu schädigen. In der Zeit vom 21. September 1899 bis 5. Februar 1900 hielt sie sich unter dem Namen einer Grifa Fehrental in Baden auf, wo sie bei allen Leuten den Anschein einer wohlhabenden Privatiersin zu erwecken verstand. Sie wohnte damals in der Pension der Witwe Nicmann in Baden und wußte deren Vertrauen in solchem Maße zu gewinnen, daß diese ihr in der genannten Zeit Kost, Wohnung und mehrere Darlehen im Gesamtbetrage von 4099,76 Mk. gewährte. Im Mai 1901 erschwindelte sich die Fellien Kost und Verpflegung im Forsthaus Schloßberg, Amtsbezirk Büsch, im Bezirk von 32 Mk. Unehrlische Betrügereien verübte die Angeklagte im Juni 1904 in Grendelbruch (Pfalz), wo sie den Hotelier Weber um 32 Mk. schädigte und im September 1905 in Schonach. In letzterem Orte verlor die Wirtin Wolf durch die Angeklagte 72 Mk. Die

Fellien war auch des Diebstahls angeklagt. Sie hatte in dem Forsthaus Schloßberg verschiedene Kleidungsstücke und den Geldebetrag von 6 Mk. und im September 1901 einer Bekannten in Frankfurt a. M. eine goldene Damenuhr mit Kette und mehrere Ringe, Gegenstände im Werte von 120 Mk., entwendet. Die Angeklagte ist die Tochter kleiner Leute in Berlin. Nach ihrer Schulzeit erlernte sie die Putzmacherei und kam später als Kindermädchen nach verschiedenen größeren deutschen Städten in vornehme Häuser. Im Jahre 1893 kehrte sie nach Berlin zurück, wo sie im Hause ihrer Eltern ein uneheliches Kind gebar. Ein Jahr darauf trat die Angeklagte in das Elisabethenstift zu Pantow ein, um sich als Krank- u. Pflegerin auszubilden. Dort stand sie unter der Leitung eines Fräulein von Holzendorff, deren Namen sie später in verschiedenen Zusammenhängen nannte, um damit ihre angebliche gute Herkunft oder vornehmen Beziehungen zu kennzeichnen. Sie kam später als Pflegerin in eine Privatfrauenklinik, aus der sie aber bald entlassen wurde, weil sie mit einem Offizier Beziehungen unterhalte. Die Angeklagte trat von da an in keine Stellung mehr und bald geriet sie auf Abwege, die sie mit dem Strafgesetze in Konflikt brachten. Sie wurde heute unter Anrechnung von 3 Monaten und 5 Wochen Untersuchungshaft zu 2 Jahren 5 Wochen Gefängnis verurteilt.

■ Bretten, 10. Mai. Auf eine Anzeige seiner Mutter wurde ein 18 jähriger Burische wegen Mißhandlung derselben verhaftet. Gestern abend fand man ihn erhängt in seiner Zelle vor.

— Hundesport. Wie alljährlich, so findet auch diesmal wieder am Himmelfahrtstag, 24. Mai, in Schwellingen eine eintägige Schau von Hunden aller Rassen und Spezialschau deutscher Schäferhunde statt, die vom Bad. Zweigverein des Vereins für deutsche Schäferhunde und vom Verein der Hundefreunde für Heidelberg und Umgegend veranstaltet wird. Es ist nur nötig, am genannten Tage seinen Hund mit Halsband und Kette bis 9 Uhr morgens in Schwellingen (Turnhalle-Schloß) persönlich einzuliefern. Für kompetente Richter

ist gesorgt. Hunde unter einem halben Jahr werden nicht zugelassen. Zahlreiche Ehrenpreise sind schon gestiftet. Ein rein sportlicher Verlauf ist bei genannten Veranstaltungen selbstredend.

Deutsches Reich.

* Berlin, 11. Mai. Dem Reichstage ging eine Resolution der Freif. Volkspartei zu, die den Reichskanzler ersucht, dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf betr. Besteuerung der Vermögen nach stufenweise aufsteigenden Steuersätzen, und einen Gesetzentwurf zur Beseitigung der die breiten Volksschichten am schwersten bedrückenden Belastung des Massenverbrauchs vorzulegen.

* Berlin, 11. Mai. Als die Leiche des verstorbenen Charlottenburger Stadtverordneten Marcus in der Villa im Westend aufgebahrt wurde, brach Feuer aus, während die Angehörigen und Freunde des Hauses um den Katastroph Platz genommen hatten. Die Trauerversammlung mußte flüchten, doch gelang es, die Leiche aus dem brennenden Raume zu retten.

* München, 10. Mai. Der langjährige württembergische Gesandte v. Soden ist heute nachmittag gestorben.

* Stuttgart, 10. Mai. Der Gemeinderat stimmte mit großer Mehrheit einem Antrage auf Einführung vollständiger Vernunftfreiheit für Volksschulen zu.

* Worms, 10. Mai. Wie die „Worms. Ztg.“ meldet, wurde bei dem heutigen Gewitter in der Nähe der Maulbeeraue bei der Eisenbahnbrücke der 71 jährige Landwirt Leonhard Samel aus Hofheim samt seinen beiden Kühen vom Blitz erschlagen.

○ Ludwigshafen a. Rh., 10. Mai. In einem unbewachten Augenblicke trank das 2 Jahre alte Söhnchen des Fabrikarbeiters Chr. Unger aus einer Petroleumflasche. Das Kind war nicht mehr zu retten.

Frankreich.

* Paris, 10. Mai. Die Polizei ermittelte Spuren des russischen Anarchisten Striga, der in einem hiesigen Hotel abgestiegen war und daraus am Tage der Explosion im Bois de Vincennes verschwunden war. Er hatte sich dort unter dem Namen Daak, 21 Jahre alt,

Fenilleton.

32)

Seelenrätzel.

Roman nach dem Englischen von J. Pica.

(Fortsetzung.)

Eine peinliche Stille trat ein.

„Was kann Sie so bewegen, Onkel?“ fragte Amy in voller Unschuld.

„Ich fürchte, sie hat schlechte Nachrichten erhalten,“ versetzte er, und es überraschte Amy, wie er das so ruhig und gleichgültig sagen konnte.

Da kam seine Schwester zurück.

„James, laß einen der Leute Villa aus Land rudern; sie möchte eine Depesche absenden.“

„Sogleich,“ erwiderte Herr Drummond, und wenige Minuten später beobachtete er ein kleines Boot, das mit zwei Insassen dem Lande zuckerte. Als es endlich in den leuchtenden, sonnenbeschienenen Nebeln, die am Festlande aufstiegen, verschwunden war, wandte er sich an einen seiner Leute: „Ich möchte auch ein Boot herabgelassen haben. Können Sie mich an den See hinführen?“

„Wohin willst Du?“ fragte seine Schwester, zu ihm hintretend.

„Daß mich!“ entgegnete er sanft, und seine

Züge zeigten Kummer und Erschöpfung. „Ich möchte auf dem See fagen, es soll dort viele wilden Enten geben.“

„James —“ hub sie an, aber die Tränen traten ihr in die Augen und sie konnte nicht weiter sprechen. Sie sah ihn seine Flinte holen, in das Boot steigen und das Steuer nehmen, und sie wußte, daß das bekümmerte Herz von ganz England in diesem Boote sich befand.

Zweihundzwanzigstes Kapitel.

Als Villa wieder an Bord der Yacht zurückkehrte, wurde sie von Frau Warrenner auf dem Deck erwartet. Sie nahm des Mädchens Hand in die ihre und sagte in sehr sanftem Tone:

„Villa, es bekümmert Sie irgend etwas. Kann ich Ihnen helfen? Sie wissen, wie gern wir alle Sie heiter und glücklich sehen möchten.“

Villa sah vor sich nieder, ihre Wangen glühten und nichts von der früheren Muntern, übermütigen Villa war an ihr zu merken. „Ich habe kein Recht, heiter und glücklich zu sein,“ entgegnete sie leise — „ich habe schlecht gehandelt, ich habe andern viel Kummer verursacht.“

„Aber das läßt sich alles wieder gut machen,“ sagte Frau Warrenner eifrig. „Vermute ich recht, daß die Depesche an Miller gerichtet war? Ja? So werden Sie wieder Freunde sein und Ihre Beziehungen zu einander wieder die früheren werden.“

„D nein,“ sagte Villa, „das ist unmöglich! Es tut mir nur leid —“

„Villa,“ unterbrach sie ihre Freundin lächelnd, denn sie sah den Weg frei, einen jeden glücklich zu machen, „ich will Ihnen etwas anvertrauen. Mein Bruder hat mir gestern mitgeteilt, was zwischen ihm und Ihnen geschehen ist. Schauen Sie nicht so erschrocken drein, Villa; — fürchten Sie mich? Wenn es nur möglich wäre — wenn ich Sie als meine Schwester haben könnte — glauben Sie nicht, daß ich Sie mit offenen Armen begrüßen würde? Aber jetzt ist mir so viel daran gelegen, Sie von Ihrer Sorge zu befreien, daß ich offen mit Ihnen reden muß. Sie dürfen sich nicht an meinen Bruder gebunden erachten. Ich weiß, wenn es zu Ihrem Glück wäre, würde er mit keinem Worte das Geschehene erwähnen. Glauben Sie auch nicht, daß Sie ihm so großen Schmerz bereiten, denn trotz der Liebe, die er von jeher für Sie empfand, würde er sich selbst freuen, Sie mit Miller verheiratet zu sehen und es dem Schicksal danken, daß Sie und er nicht die Opfer eines Irrtums geworden sind. Sie wissen, Villa, mit welcher Art Liebe ein Mann in seinen Jahren ein junges Mädchen betrachtet. Dächte er, daß Sie jemanden bedürften, der Ihnen helfe und Sie leitete, wäre er bereit, Sie zu heiraten, wenn er aber es für besser erachtet, daß Sie einem

Student, aus Minsk gebürtig, eingetragen. Man fand im Zimmer Chankoli, Knallquadfilber und den Ladestock des Revolvers, den Striga in der Tasche trug. Ein Kellner aus dem Hotel erkannte Striga im Leichenhause wieder.

Rußland.

* Petersburg, 10. Mai. Bereits um 10 Uhr früh trafen die Majestäten von Peterhof ein und begaben sich von der Anlegestelle gegenüber dem Winterpalais zu Fuß in den Palast. Die umliegenden Stadtteile waren stark von Truppen, die Paradeanzug trugen, besetzt; jedoch war der ordentliche Verkehr nur wenig behindert und bewegte sich in normalen Bahnen. Vor dem Winterpalais waren Abteilungen mehrerer Gardekavallerie-Regimenter aufgestellt. Von 12 Uhr ab begann sich der mächtige, ganz in weißem Marmor gehaltene Georgsaal zu füllen; zunächst erschienen die Senatoren, die Generalität, die Hofstaaten, die Chef der diplomatischen Missionen und der Reichsrat; zuletzt betraten die Deputierten den Saal; sie trugen die Trachten aller Teile des Reiches und aller Stände. Kurz vor 2 Uhr erkundete aus den Vorräumen die Nationalhymne. Unter großem Vorantritt erschienen die Majestäten; zuerst der Kaiser allein, darauf die Kaiserin, die Kaiserin-Witwe und die Großfürsten. Vor dem in der Mitte des Saales aufgestellten Altar küßten die Majestäten das Kreuz, worauf unter Leitung der Metropolit von Petersburg, Moskauer und Kiew und unter Mitwirkung des Hofängers das Gebet gelebt wurde. Der Kaiser bestieg den Thron, während die Kaiserinnen, umgeben von sämtlichen Großfürsten und Großfürstinnen, seitwärts Platz nahmen. Der Kaiser verlas mit klarer Stimme die kurze Begrüßungsrede, in der er seine Wünsche für das Glück seines Volkes und die erfolgreiche Arbeit der Duma ausdrückte. Die Worte des Kaisers wurden von der Versammlung mit donnerndem, langanhaltendem Hurra beantwortet. Während die Majestäten in derselben Anordnung wie zuvor, diesmal auch von Großfürstinnen gefolgt, den Saal nach dem Ausgang hin durchschritten, fiel die Kapelle des Preobraschenski-Regiments mit der Nationalhymne ein. Die Duma abgeordneten begaben sich nach dem Schluß der Feier, der sie mit tiefem Ernste beigewohnt hatten, nach dem Laurischen Palais, um sich dort in der Eröffnungsitzung zu konstituieren.

* Petersburg, 10. Mai. Die Ansprache, welche der Kaiser bei der heutigen Feierlichkeit im Winterpalais an die Mitglieder des Reichsrats und die Dumaabgeordneten richtete, hat folgenden Wortlaut: „Die mir durch die göttliche Vorsehung übertragene Fürsorge für das Wohl des Vaterlandes bewog mich, vom Volk Erwählte zur Mitarbeit an den gesetzgeberischen Arbeiten zu berufen. Mit flammendem Glauben

Mann Ihre Hand reichen, der ältere Rechte an Sie hat, würde er Sie ruhig aufgeben und Ihnen dennoch dieselbe Zuneigung bewahren. Sehen Sie das ein, Vilia?“

War dieses Schreckliche denn wahr? Betrachtete er sie wirklich nur mit der freundschaftlichen Zuneigung, von der seine Schwester sprach? Und sie erinnerte sich mit ebensoviel Beschämung wie Schrecken der Umstände, die zu ihrem Verlöbniß geführt hatten. Herr Drummond war dazu herausgefordert worden, ihre Liebe zu erwidern. Sie hatte ihm ein Geständnis ihrer Liebe entgegengebracht, ihr teurer, gütiger Freund hatte auch seine Liebe bekannt, und jetzt vernahm sie aus dem Munde seiner Schwester, daß dieses Bekenntnis ein Irrtum gewesen war!

Vilia North besaß nicht James Drummonds gebulbige Kraft und Charakterfestigkeit; sie war heftig, stolz und handelte nach Eingebung des Augenblicks.

Vilia fühlte sich in ihrer Mädchenwürde gekränkt; man sollte ihr nicht nachsagen, daß irgend ein Mann, aus Mitleid zu ihrer freudlosen Lage, ihr seine Hand angeboten habe.

„Hat er Sie, mir das alles zu sagen?“ sprach sie, sich zur möglichsten Ruhe zwingend, nachdem sie ein paar Sekunden lang dagestanden hatte und die wildesten Einbildungen, Be-

an die hitere Zukunft Rußlands begrüße ich in Ihnen die besten Männer, welche zu erwählen ich meinen geliebten Untertanen befohlen habe. Schwere und komplizierte Arbeiten stehen Ihnen bevor; ich glaube, die Liebe zur Heimat und ein heißer Wunsch werden Sie befeelen und Sie einigen. Ich aber werde die von mir gewährten Institutionen unerschütterlich bewahren mit der festen Überzeugung, daß Sie alle Kräfte für den aufopfernden Dienst fürs Vaterland verwenden werden zur Klarstellung der Bedürfnisse der meinem Herzen nahestehenden Bauernschaft, zur Aufklärung des Volkes und Entwicklung eines Wohlstandes, eingedenk dessen, daß für die Größe und das Wohlergehen des Staates nicht nur Freiheit nötig ist, sondern auch Ordnung auf der Grundlage des Rechts. Mögen sich meine heißen Wünsche erfüllen, mein Volk glücklich zu sehen und meinem Sohne einen festen, wohlgeordneten aufgestellten Staat als Erbe zu hinterlassen. Gott segne die im Verein mit dem Reichsrat und der Duma bevorstehende Arbeit. Möge dieser Tag die Verjüngung Rußlands in moralischer Hinsicht und die Wiedergeburt seiner besten Kräfte bedeuten. Gehen Sie an die Arbeit, wozu ich Sie berufen habe und zeigen Sie sich würdig des Vertrauens des Zaren und des Volkes. Gott helfe mir und Ihnen!“

* Petersburg, 11. Mai. Als der Zar auf der Kaiserjacht „Alexandra“ in Peterhof eintraf, verließ er dieselbe vor der Nikolausbrücke, um sich auf einem kleinen Dampfer direkt nach der Peter Pauls-Festung zu begeben, wo er am Grabe des Vaters, Alexanders III., betete. Niemand durfte während dessen die Kirche betreten. Der Zar verließ die Gruft tiefbewegt.

Berschiedenes.

Aus Bayern, 9. Mai. Opfer der spanischen Schafschwindler sind 2 Viehhändler aus der Mindelheimer Gegend geworden. Beide reisten in die spanische Stadt, um einem Gelangenen für 10 000 Mk. einen auf 40 000 Mk. lautenden Titel abzukaufen. Sie wurden natürlich ganz gehörig gerupft und kehrten mit leeren Geldbeuteln und einem wertlosen Titel zurück. Das Bankhaus, auf das der Titel ausgestellt war, gibt es gar nicht. Man sollte es kaum für möglich halten, daß es allen Warnungen zum Trotz immer noch Dumme gibt, die sich von den plumpen Schwindlern willig rupfen lassen.

Dem Bergwerksdirektor Meyer, der die deutsche Rettungsmannschaft in Courrières führte, ist vom Präsidenten Fallières das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen und am 9. Mai zugesandt worden.

In Greißwalde verurteilte die Strafkammer den 13jährigen Schulknaben Kroß zu 1 Jahr Gefängnis. Der Junge hatte eine Weiche auf einem kleinen Bahnhof um-

fürchtungen und Schlässe ihr durch den Kopf gegangen waren.

„D nein!“ versetzte Frau Warrener eifrig. „Sie wissen, wie gut, wie selbstlos mein Bruder ist. Solange er glaubt, Sie könnten eine Heirat zwischen sich und ihm für Ihr Glück halten, würde keine Macht der Welt ihn vermögen, ein Wort dagegen zu sagen.“

„Und wenn ich jetzt zu ihm ginge und über die Sache mit ihm spräche, würde er mich auch fernerhin täuschen — in meinem Interesse?“ fragte Vilia in etwas stolzem Tone.

„Sie dürfen es nicht Täuschung sondern Güte nennen.“

„Was soll ich tun?“ fragte Vilia. „Soll ich das Verlöbniß sofort brechen und nach London zurückkehren? Morgen trifft das Dampfschiff hier ein. Mein Vater ist jetzt in London.“

„Nein, Vilia, Sie dürfen nichts so Unüberlegtes tun. Warten Sie die Sache ruhig ab. Herr Miller überlegt es sich vielleicht anders und kommt in die Hochlande zurück.“

„Ich weiß nicht, was Herr Miller beabsichtigt,“ versetzte Vilia stolz, „aber wenn er zurückkehrt, gehe ich.“

Frau Warrener sah deutlich, daß Vilia ihm noch nicht ganz vergeben hatte; sie schien fast entschlossen, ihre Würde aufrecht zu erhalten;

gestellt, um zu sehen, wie ein Zug entgleist. Die verbrecherische Tat war aber noch rechtzeitig bemerkt worden.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 10. Mai. Die II. Kammer begann heute die Beratung des Budgets der Steuer- und Zollverwaltung, über welches Abg. Lehmann berichtete. In der Debatte wurden hauptsächlich die Dienstverhältnisse der Beamten besprochen. Finanzminister Becker wies die Auffassung zurück, daß der neue Zollltarif so große Einnahmen bringe, daß die Finanzreform unnötig sei. Morgen 9 Uhr Fortsetzung der heutigen Tagesordnung und Petitionen.

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 10. Mai. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 8. Mai 1906:

Die neuerrichtete Arbeitsnachweisanstalt soll Telefonanschluß erhalten.

Mit dem von Gr. Bezirksamt zu dem Projekt über Festsetzung der Baufluchten für den oberen Teil der Ritterstraße gemachten Vorschlag erklärt sich der Gemeinderat einverstanden und ist das Stadtkonamt zu beauftragen, mit den beteiligten Grundstückseigentümern eine Vereinbarung wegen gegenseitigen Austauschs von Gelände zu versuchen.

Dem Herrn Unterlehrer Martin wird mit Wirkung von 24. v. Mts. die übliche Ortszulage gewährt.

Das Gr. Forstamt wird ermächtigt, dem neuernannten Waldhüter Hofheinz die beantragten Kleidungsstücke zu beschaffen.

Für 2 Feldhüter wird die Anschaffung von neuen Dienströcken genehmigt.

Das Gesuch der Frau Behmeier um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft in ihrem Hause, Ecke Karlsruher Allee und Auerstraße, ist im Auszug an der Gemeindefestel anzuschlagen; die Bedürfnisfrage wird verneint.

Dem Turnerbund wird zum Schauturnen am 13. d. Mts. die Turnhalle und ein Zmarer zur Verfügung gestellt; von der Einladung genannten Vereins zur beflagten Festlichkeit wird dankend Kenntnis genommen.

Die von Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbanes und der Obermedizinalbehörde abgegebenen Gutachten zu dem Kanalisationsprojekt der Stadt Durlach werden zur Kenntnis gebracht.

Der bauleitende Architekt des Gymnasiums ist zu einer Erklärung aufzufordern, bis wann das Ausschreiben der Schreinerarbeit für diesen Neubau erfolgen wird.

Das Pfingstbad wird dem Eugen Hoffmann hier in Pacht gegeben.

9 Anträge auf Neuabschluss, Erhöhung und Verlängerung von Fahrnisversicherungen im Gesamtwert von 95 050 Mk. werden nicht beanstandet.

die Neue, die sie diesen Morgen beim Lesen des Briefes empfunden hatte, war wieder geschwunden.

„Lassen Sie uns vorläufig nicht weiter darüber sprechen und kommen Sie jetzt zum Frühstück herunter.“

Vilia begab sich in ihre kleine Kajüte und zog den Brief hervor, die am Morgen sie so tief bewegt hatte.

„Liebes Fräulein North!“

Sie fühlte, daß sie von ihrem früheren Freunde diese steife Anrede verdiente; warum hatte sie so lange eitle Hoffnungen in ihm genährt. Aber eine Stelle verletzete ihren Stolz. Der Schreiber dieses kalten, geschäftsmäßigen Briefes sagte unter anderem, daß er sich für verpflichtet fühle, Herrn Acton North Mitteilung von dem Geschehenen zu machen, soweit er selbst daran beteiligt sei. Und er wünschte nur zu wissen, ob Fräulein North es lieber sähe, wenn er seine Mitteilungen auf die eine Tatsache beschränkte oder ob er ihm alles erzählen sollte.

Vilia konnte keinen Augenblick in Zweifel sein, worauf diese Anspielung hinfiele. Deshalb telegraphierte sie ihm sofort:

„Ich bedauere unendlich, wenn ich Ihnen Kummer bereitet habe. Meinem Vater mögen Sie sagen, was Ihnen beliebt.“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Abhaltung des Viehmarktes in Durlach betr.
Nr. 15,204. Der auf Montag den 28. Mai d. J. fallende Viehmarkt in der Stadt Durlach wird unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. aus verseuchten Orten darf Vieh nicht zugetrieben werden;
2. für alles Handelsvieh sind Zeugnisse gemäß § 31 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 beizubringen.

Durlach den 8. Mai 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Den Rotlauf unter den Schweinen in Durlach betr.
Nr. 15,219. In Durlach (Rittnerthof) ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen erloschen.

Durlach den 8. Mai 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Bekanntmachung.

Die Jagd auf Gemartung Zöhligen betreffend.
Nr. 15,433. Josef Anton Fabry, Maurer in Zöhligen, wurde unterm Heutigen als Jagdaufseher der Gemeindejagd Zöhligen (Waldhuthdistrikt V und VI) eidlich verpflichtet.

Durlach den 8. Mai 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Bekanntmachung.

Von der am 2. l. Mts. von Großh. Forstamte Durlach im Domänenwald Rittnert abgehaltenen Laubstreuversteigerung haben die Lose Nr. 1 bis mit 131 in den Abteilungen 1, 3 und 4, sowie die Lose Nr. 151 und 152 in Abt. 10 die Genehmigung der Großh. Forst- und Domänenverwaltung erhalten, was hiermit zur Kenntnis der Steigerer gebracht wird.

Die übrigen Lose wurden nicht genehmigt.

**Kreispflegeanstalt Sub.
Bergebung von Bauarbeiten.**

Für das zur Zeit im Bau begriffene Anstaltsgebäude sollen unter den bei badischen Staatsbauten üblichen allgemeinen und besonderen Bedingungen nachverzeichnete Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:

- | | |
|---------------------|-----------------------|
| 1. Zimmerarbeit. | 5. Schreinerarbeit. |
| 2. Gipfelerarbeit. | 6. Glaserarbeit. |
| 3. Blechenerarbeit. | 7. Schlosserarbeit. |
| 4. Plättchenbelag. | 8. Anstreicherarbeit. |

Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsverträge sind in dem Verwaltungsbureau der Kreispflegeanstalt Sub. — Station Ottersweier — einzusehen, woselbst auch Formulare, in welche die Einzelpreise einzusetzen sind, in den üblichen Bureaustunden in Empfang genommen werden können.

Angebote müssen spätestens am Montag den 14. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr, im Verwaltungsbureau der Direktion der Kreispflegeanstalt Sub. versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei eintreffen.

Angebotsformulare werden nach auswärts nicht versandt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Das Resultat der Submission wird nach Prüfung der eingelaufenen Angebote den Beteiligten mitgeteilt werden.

Karlsruhe den 26. April 1906.

Der Verwaltungsrat der Kreispflegeanstalt Sub.

Privat-Anzeigen.

Die beleidigenden Äußerungen, welche ich gegen Witwe Lotz gemacht habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück.

Schuhmachermeister Rohrer.

Eine 5-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit 2 Mansarden nebst reichlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Aussicht auf den Turmberg u. Schlossgarten, hat wegen Wegzugs auf 1. Juli zu vermieten

Joh. Semmler, Zimmermstr.

Wohnung von 1 oder 2 Zimmern, Küche und Zubehör sogleich oder auf 1. Juli zu vermieten

Mühlstraße 1, 2. Stock.

In ruhigem Hause ist an soliden Herrn hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 1 Zimmer, Küche mit Mansarde nebst Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten

Weingartenstraße 46.

Jägerstraße 13 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei

Joh. Semmler, Zimmermstr.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten

Hauptstraße 8.

Ein ausländiger Arbeiter kann sofort Wohnung erhalten

Kronenstraße 14, 1. St.

Bauplätze,

2700 qm, an der Sophien- und Weinbrennerstraße in Karlsruhe, sind zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Schweizerhaus.

Samstag den 12. Mai, abends 8 Uhr:

Humoristisches Konzert Fröhlich-Staudt

mit außerordentlichem Programm, wozu einladet

Heinrich Vogt.

Eintritt frei.

Ruhe für den Magen

und Kräfte für den Körper.

Pepsinwein bewirkt beides! Deshalb der große Erfolg bei allen Magen- und Verdauungsbeschwerden, Appetitmangel, Blutarmut, Bleichsucht, allgem. Schwäche u. i. d. Rekonvaleszenz. Pepsinwein ist ein blätetisches Nähr- und Verdauungsmittel. Er enthält die wichtigsten Verdauungsfermente, welche die Speisen im Magen wirksam verdauen helfen. Pepsinwein bewirkt großen Appetit, hebt die Kräfte, beseitigt schlechte Verdauung und ist von höchst Wohlgeschmack, per Flasche M. 1.—, 1.80 und 3.50.

Adlerdrogerie August Peter,

Hauptstraße 16.

Telephon 76.

Prima junges Hammelfleisch,

sowie Zickelchen empfiehlt

Friedrich Ebbecke, Hoflieferant,
Inb. Wilhelm Bühler.

Baum-, Reb-, Rosen- u. Gartenpfähle,

sowie Bohnenstecken, prima Qualität, angekommen bei

Joh. Semmler, Zimmermeister.

Blauklee,

19,75 a neben der guten Quelle, wird morgen, Samstag vormittag nach der städt. Kleerversteigerung versteigert.

Joh. Semmler, Zimmermstr.

Achtung!

Heute und morgen junges fettes Pferdefleisch, per Pfund 25 S., Dürrfleisch und verschiedene Würstwaren empfiehlt

Martin Mühlthaler,

Kelterstr. 23.

Schweinefleisch,

per 76 Pfg. wird Samstag u. Sonntag ausgehauen bei

Karl Bull, Metzger, Dammstr.

Kinderwagen,

wie neu, billig zu verkaufen

Werderstraße 9, 2. St. I.

Nächste Woche!

Ziehung am 16., 17., 18. und 19. Mai 1906.

7^{te} Grosse Freiburger

Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters.
Lose à M. 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra.

12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark

322500

Hauptgewinne Mark

100000

40000

20000

10000

etc. etc. etc.

Zu bezieh. durch die Generalagentur

Eberh. Fetzer, Stuttgart.



Starke Kinderliegewagen für 8 Mark zu verkaufen

Gartenstr. 49, 2. St. rechts.

Ein gut erhaltener Herd ist wegzugshalber billig zu verkaufen

Killisefeldstr. 8, 3. St.

Vertreter

gegen Provision oder feste Rechnung für eine in allen Kreisen nötige Haushaltungsmaschine gesucht. Großer Verdienst. Leichter Verkauf. Offerten unter S. L. 3449 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Malztreber

hat abzugeben

Brauerei zum roten Löwen.

„Solo“ Margarine

— bester Ertrag für Tafelbutter —

per Pfund 68 Pfg.

Pasquay & Lindner Nachf.

Freiwillige Feuerwehr Durlach.
Bekanntmachung.



Kommenden Sonntag, 13. Mai 1906, findet unser **Mai-Ausmarsch** nach dem Thomashof und zurück durch den Rittnerwald nach dem Schützenhaus und dem Turmberg statt, wozu unsere Mitglieder hiermit kameradschaftlichst eingeladen werden. Anzug: Dienstrock, dunkle Hose, in Mützen ohne Gurt. Sammlung um 6 1/2 Uhr auf dem Marktplatz, Abmarsch präzise 7 Uhr. Bei schlechter Witterung findet der Ausmarsch den darauffolgenden Sonntag statt.
Das Kommando:
Karl Preiß.
Emil Hele.

Quartettverein.

Die verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner werden hiermit zu dem Ausflug resp. Gesangswettstreit in Teutsch-Neureuth freundlichst eingeladen.
Zusammenkunft Sonntag früh halb 8 Uhr im Lokal (Alter Feib).
Der Vorstand.

Lyra.

Am Sonntag den 13. Mai, abends halb 8 Uhr beginnend, findet in der „Festhalle“ ein **Familienabend** mit Tanz statt.
Hierzu laden wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen zu recht zahlreicher Beteiligung fangesfreundlichst ein.
Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Zu der am nächsten Sonntag, 13. Mai, abends 7 Uhr, im Gasthaus zur „Blume“ stattfindenden **Abendunterhaltung** mit Tanz laden wir unsere verehrl. Mitglieder mit werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins fangesfreundlichst ein.
Der Vorstand.



DURLACH.

Zu unserem am Sonntag den 13. d. M., nachmittags 3 Uhr, im „Grünen Hof“ stattfindenden **Gartenfest**, verbunden mit Glückshafen, Schießstand, Glücksrab und darauffolgendem Tanz beehren wir uns, unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins kameradschaftlich einzuladen.
Der Vorstand.

NB Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Fußballklub „Germania“ Durlach.

Sonntag, 12. d. M., abends 8 Uhr:

Klubabend im Lokal, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.
NB. F.-B.

Billiges Angebot
für Pfingsten u. Sommer 1906.

Abteilung Herren-Anzüge:

Herrenanzüge, gestreifter Strapazieranzug	8.75 an,
Herrenanzug, Buglin	10.75 an,
Herrenanzug, modernste Dessins	12.75 an,
Herrenanzug, Kammgarn, prima	14.75 an,
Herrenanzug, hochelegant	17.75 an,
Herrenanzüge, non plus ultra	19.75 an.

Große Auswahl in Bräutigams-Anzügen, Radfahr-Anzügen u.

Abteilung Knaben-Anzüge:

Knaben-Blousenanzug	1.90
Knaben-Waschanzug	2.15
Knaben-Schulanzug	3.75
Knaben-Kammgarnanzug	5.90
Jünglings-Anzug, ganz gef.	6.25
Jünglings-Anzug, Kammgarn	9.75

Einzelne Knabenhosen und -Joppen in allen Stoffarten spottbillig.

Abteilung Stoffhosen:

Herrenhosen, Zwirn	2.75
Herrenhosen, Buglin	3.75
Herrenhosen, unzerreißbar	5.75
Herrenhosen, Kammgarn	6.50
Herrenhosen, schwarz Satin	7.75
Herrenhosen, Sommermode	2.75

Abteilung Arbeitshosen:

Zeughose, gestreift	1.25
Zeughose, Zwirn	1.90
Lederhose, dauerhaft	2.25
Lederhose, Pilot	2.75
Wandhosenhose	3.25
Weißer Hose (Turner)	2.75

Leibhosen, Kniehosen, Zeug- und Lederhosen für Knaben und Jünglinge in allen Preislagen.

Abteilung Joppen:

Sommerjoppe, Jagdtuch	1.15
Sommerjoppe, Loden	2.25
Lodenjoppe, bessere Qualität	3.15
Lodenjoppe, Faltenfaçon	4.25
Hasnetjoppe	2.50
Leinenjoppe	2.75

Joppen für Knaben und Jünglinge in allen Stoffarten spottbillig.

Spezialität:

Blaue Arbeitskleider, Schwere Piloten
à Stück 3.50.

Neu aufgenommen:

Radfahrcape, Radfahranzüge, -Kosen, Sport- und Touristenhemden.

Krämers Herren-Confectionshaus
Durlach, Hauptstraße 76,
vis-à-vis dem Krokodil.

Bitte zu beachten: Sonntags geöffnet von 8-9 und 11-3 Uhr.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen, treu-besorgten Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Tante **Friederike Hummel**, geb. Gimmel, allen denen, welche sie während ihrer kurzen Krankheit mit Besuchen erfreuten, für die überaus zahlreichen Blumenspenden, die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Specht sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.
Durlach, 11. Mai 1906.
Max Hummel und Kinder.

Kanarienzüchter-Verein Durlach.



Sonntag den 12. Mai, abends halb 9 Uhr, findet unsere Monatsversammlung im „roten Löwen“ statt.
Der Vorstand.

Gefrorenes

in div. Sorten zu jeder Tageszeit.
Conditorei A. Herrmann.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 13. Mai 1906.
In Durlach:
Herr Dekan Meyer.
Nachmittags 1 Uhr Christenlehre: Derselbe.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Herr Stadtpfarrer Vogelmann.
In Wolfartsweiler (mit Christenlehre):
Herr Stadtpfarrer Specht.

Evangel. Vereinshaus.

(Zehntstraße 4).
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
8 „ Bibl. Vortrag.
Montag 8 „ Jungfrauen-Verein.
Dienstag 8 „ Jünglingsabend.
Mittwoch 8 „ Gebetsverein.
Donnerstag 8 „ Singstunde-Männerchor.
Freitag 8 „ Sonntagsschulvortrag.

Friedens-Lavelle.

(Scholdstraße).
Samstag 9 1/2 Uhr: Predigt (Pr. Schenpp-Neutlingen).
Sonntag 9 „ Predigt (Pr. Schenpp).
Feier d. hl. Abendm.
11 „ Sonntagsschule.
13 „ Predigt (Pr. Schenpp).
Montag 9 „ Singstunde.
Dienstag 9 „ Missionsverein.
Donnerstag 9 „ Feststunde.
Freitag 9 „ Männer- und Jünglingsverein.

Wolfartsweiler:
Sonntag abends 8 Uhr: Predigt (Prediger Schenpp).

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
5. Mai: Herbert Albrecht Konrad, Bat. Johann Konrad Köhler, Kaufmann.
6. „ Erwin Johannes, Bat. Johannes Sefinger, Schuhmacher.
Gestorben:
8. Mai: Friederike Katharine Hummel, geb. Gimmel, Ehefrau, 52 J. a.
9. „ Friedrich, Mutter Lina Karoline Gaisch, led. Adm., 61. B. a.
9. „ Luise Katharina, Bat. August Gottfried Peter Kleiber, Vereinsdiener, 81. Jahre alt.

Rebation, Druck und Verlag von H. Bupp, Durlach.